

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 6 (1939)
Heft: 3-4

Artikel: Die Familie des Jakob Mötteli [Fortsetzung]
Autor: Ruoff, W.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-697844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Familie des Jakob Mötteli

von W. H. Ruoff (Fortsetzung)

III.

Die eine Frage stellt sich vorerst in folgender Form: War Jakob Mötteli ausser mit der eindeutig feststehenden Justina von Bonstetten tatsächlich mit einer von Breiten-Landenbergs verheiratet, wie Durrer will und was auch Studer wenigstens für möglich hält? Der Stammtafelausschnitt Breiten-Landenbergs stellt sich nach Studer so dar:

Albrecht IV gen. Pfaff von Breiten-Landenbergs
(1424-1463)

∞ Dorothea Muntpat, Tochter Heinrichs
(1424-1458)

Wilhelm (1461)	Michael (1444)-† 1511	Hans Ulrich (1479)-† 1498	Berchtold (1458-1494)
∞ 1) Marg. Muntpat	∞ Barbara von	∞ Anna von Tettikon	
∞ 2) Afra (1489)	Hohensax		
<hr/>		<hr/>	
Hans, der Jüngere	N N?		
† 1522	∞ Jakob Mötteli		
∞ Veronika von Hohensax	von Rappenstein (1487)		

Vergleichen wir hierzu die von Durrer angezogenen Urkunden:

1487 Juni 6. nennt Berchtold von Breiten-Landenbergs den Jakob Mötteli seinen lieben «Schwäger» (Staatsarchiv Zürich C III 19, Urk. Pfyn).

1491 April 5. nennt Jakob Mötteli Hans von Landenberg von der Praiten Landenberg zuo Alten Klingen seinen «Schwäger» (Kantonsarchiv St. Gallen Landvögtl. Archiv Naf V, nach einer Fotografie).

1495 April 27. Hansen Schwager (nach Durrer, S. 139).

so stellen wir (die Richtigkeit von Studers Stammtafel vorausgesetzt) fest: der Ausdruck Schwager, Schwäger lässt keine eindeutige Bestimmung eines Verwandtschaftsverhältnisses Mötteli—von Breiten-Landenbergs zu. Ja Durrer bringt selbst noch eine weitere Stelle in der Beilage S. 263 nach der [etwa 1488/89] Michael eben-

falls und zwar in direkter Anrede durch Jakob Schwäger genannt wird.

Das scheint mir die entscheidende Stelle zu sein. Es kommt wohl vor, dass jemand aus lauter Höflichkeit mit einem Ausdruck näherer Verwandtschaft als ihm zukommt bezeichnet wird, hingegen kenne ich bis heute keinen einzigen Fall bei dem ein Verwandtschaftsgrad mit einem andern Ausdrucke gleichen Grades oder gar weiteren Grades benannt würde. Wohl sagte man etwa statt Schwager Bruder (vgl. französisch beau-frère, englisch brother in law), statt Schwägerin Schwester, nie aber statt Bruder Schwager usw.

Weil Jakob Mötteli nun den Michael von Breiten-Landenberg nicht Schwäher = Schwiegervater nennt, sondern Schwager, halte ich es für fast ausgeschlossen, dass die neuere Annahme, Michael sei der Schwiegervater Jakobs und Hans dessen Schwager, richtig ist. Auch bliebe es dann ein Rätsel, warum Berchtold Schwager genannt wird.

Auf alle Fälle müssen wir mindestens einer der drei «Schwägerschaften» einen weiteren Grad als Bruder der Frau oder Gatte der Schwester zumessen. Wie weit hier unter Umständen gegangen werden kann, zeigt ein lehrreiches Beispiel, das uns Eduard Bähler in der Zwingliana IV 1921, S. 21 gibt. Er schreibt: «Nun bezeichnen aber „Schwager“ und „affinis“ im Sprachgebrauch des 16. Jahrhunderts keineswegs ohne weiteres die Schwägerschaft im heutigen Sinne, sondern öfters die Verwandten eines Schwagers oder einer Schwägerin. So werden in zeitgenössischen Briefen Angehörige der Familien Frisching, Tillmann und Zehender von Bern als Schwäger Heinrich Bullingers erwähnt, weil deren übrigens längst verstorbene Tante oder Grossmutter Elisabeth Zehender die erste Gattin seines Bruders Hans gewesen war.» Das spielt sich allerdings in einem andern Gebiete und etwas mehr als ein halbes Jahrhundert später ab. Es gibt aber auch frühere Belege.

Unter diesem neuen Gesichtspunkte erweitern sich die Möglichkeiten natürlich sehr stark und im gleichen Masse verringern

sich die Aussichten auf endgültige Klarlegung. Ueberblicken wir Jakob Möttelis nächste Verwandtschaft:

Rudolf Mötteli (1438-)† 1482
 ∞ Walpurg Munprat

Ursula Mötteli	Jakob Mötteli † 1521	2 Schwestern	uneheliche
∞ Albrecht Freiherr von Hohensax † 1463	∞ 1) ? ob und wen? ∞ [2] ?] Justina v. Bonstetten	Kloster- frauen	Halb- geschwister
Ulrich Veronika ∞ Hans von Breiten- Landenberg	Joachim Beat Budolf		Euphrosina ∞ 1) Johann Hermann von Breiten-Landenberg ∞ 2) Ludwig von Diesbach

und vergleichen mit dem Stammtafelausschnitt Breiten-Landenberg, so stellen wir fest, dass in beiden die Namen Munprat und von Hohensax vorkommen. Aber keines der beiden Geschlechter ist so bearbeitet, dass wir Schlüsse ziehen könnten. In den mir bis heute bekannten Stammtafeln der Freiherren von Sax-Hohensax fehlt die Gattin Hans Ulrichs von Breiten-Landenberg: Barbara von Hohensax überhaupt.

In der Stammtafel Munprat im Oberbadischen Geschlechterbuch fehlt die Gattin Michaels von Breiten-Landenberg: Margareta Munprat. Die Mütter Jakob Möttelis und der Brüder Michael und Berchtold von Breiten-Landenberg sind Basen zweiten Grades. Die nachweisbare Verwandtschaft ist also reichlich weit: zwischen Jakob Mötteli und den Brüdern Michael und Berchtold im 4. Grad (gemeinsame Ururgrosseltern), zwischen Jakob Mötteli und Hans von Breiten-Landenberg noch einen (bezw. einen halben) Grad mehr. Das kann kaum die nächste Verwandtschaft sein, die zur Bezeichnung «Schwager» auch im weitesten Sinne berechtigt hätte. Einen Hinweis auf eine mögliche nähere Verbindung enthält ein in das Dr Ms 869 der Zentralbibliothek Zürich eingelegtes Stammtäfelchen Mötteli von mir unbekannter Hand. Dieses nennt die Gattinnen Jakob Möttelis: 1. Barbara Munprat, Tochter B. Munprats und der Barbara von Hohen-Landenberg; 2. Ursula von Bonstetten. Ist auch der Vorname der von Bonstetten falsch⁴⁾ und finden sich die

Eltern Muntparat nicht in der Stammtafel im OBG⁵), so könnte doch ein Körnchen Wahrheit in der Angabe liegen und darauf muss in Zukunft geachtet werden.

Immerhin ist zu sagen, dass wir, falls wir aus dem Worte Schwager nichts schliessen wollen, überhaupt aus dem bekannten Stoffe keinen Anhaltspunkt für eine erste Ehe Jakob Möttelis gewinnen; es sei denn, dass man die nach Durrer öfters genannte Haushälterin Anna als Gemahlin ansehen wollte. Es kommt wohl vor, wie Herr Prof. Gröger vom Schweiz. Idiotikon bestätigt, dass mit Haushälterin auch die Führerin des eigenen Haushalts gemeint ist. Aber es ist kaum anzunehmen, dass eine Gattin von verschiedenen Seiten stets nur so genannt würde und nie Hausfrau, Gemahlin, Eheliebste usw. Auch die Art wie sie genannt wird, ist wichtig; Durrer, der mehrere Stellen kannte, hielt sie für eine Angestellte, ein Eindruck, den wir aus der einzigen angeführten Stelle S. 263 ebenfalls gewinnen.

Sachlich ist überhaupt keine Ehe des Jakob Mötteli nötig, um den Ausdruck Schwager im weiteren Sinne zu rechtfertigen, ist doch Hans von Breiten-Landenbergs Gatte einer Nichte Möttelis, sein Schwiegerneffe, wie sich Durrer ausdrückt, und wären doch Hansen Kinder Miterben im Falle eines kinderlosen Absterben Jakob Möttelis gewesen (vgl. Durrer, S. 258). Dann hätten wir Michael und Berchtold als nächste Verwandte des «Schwagers» ebenso bezeichnet aufzufassen.

Wir sehen, von der Bestimmtheit, mit der Durrer auf S. 139 von der Ehe Mötteli—Breiten-Landenbergs spricht, bleibt nichts als eine ganz entfernte Möglichkeit übrig. *(Schluss folgt.)*

⁴⁾ Auch Hans Wilpert Zoller nennt Jakobs Gattin eine Ursula von Bonstetten (Zentralbibliothek Zürich Ms T 107). Das in Dr Ms 869 eingelegte Stammtäfelchen ist wahrscheinlich unabhängig und früher als Durrers Arbeit entstanden, doch erstaunlich richtig.

⁵⁾ Was wenig heissen will; eine Gattin Muntparat Jakob Möttelis könnte aus eherechtlichen Gründen sowieso kaum dem allein gut bearbeiteten Zweig Lütfried angehören, da seine Frau mit seiner Mutter sonst zu nahe verwandt wäre. Sie wäre in einem der beiden andern offenbar wenig erforschten Zweige Konrad oder eher noch Johann zu suchen.